

# So stark wie Conni



Conni, die Hauptfigur in Julia Boehmes wichtigster Kinderbuch-Reihe, ist selbstbewusst, kontaktfreudig und beliebt. So wäre die Autorin als Kind auch gerne gewesen. Doch sie war eher scheu und zurückhaltend. Ob das daran lag, dass ihre beiden großen Geschwister die kleine Julia oft von oben herab behandelten oder für dumm verkauft, kann Julia Boehme heute nicht mehr sagen.

Conni überlegt nicht lange, wenn Hilfe gebraucht wird. Aus ihrer Reihe liest Julia Boehme Sonntagsgeschichten.

Von Sylvia Schwab

Auf jeden Fall aber weiß sie, dass sie das Selbstvertrauen, das ihr selbst fehlte, später ihrer Conni schenkte.

Diese Conni, über die es inzwischen neunzehn Bücher gibt, wächst in einer ganz normalen Familie auf, erlebt aber immer wieder etwas Besonderes. Sie rettet Tiere oder verbringt Ferien auf dem Reiterhof, erlebt einen Riesen-Schneesturm und ein Hochzeitsfest. Alltägliche Erlebnisse werden plötzlich total spannend, und Conni ist ein Mädchen, das dann schnell entscheidet, was zu tun ist. Damit kann sie auch ein bisschen ein Vorbild sein für ihre Leser. Zeigt sie ihnen doch, dass man viele Dinge selbst in die Hand nehmen kann.

Julia Boehme wurde 1966 in Bremen geboren, über hundert Kinderbücher hat sie schon geschrie-



Illustrationen aus den Bänden „Conni und die Detektive“ und „Conni rettet die Tiere“

Herdis Albrecht/Carlsen-Verlag

ben. Bilderbücher, Erstlesebücher, die Conni-Bücher oder die „Lou und Lakritz“-Reihe. Wenn man sie fragt, wie das losgegangen sei mit dem Schreiben, gibt sie eine ganz erstaunliche Antwort: In ihrer Kindheit hat sie sich sehr oft gelangweilt, weil sie nicht in den Kindergarten ging. Und so brachte die kleine Julia Abwechslung in ihr Leben, indem sie sich Geschichten ausdachte. Zwar lasen ihre Eltern ihr auch vor, Märchenbücher zum Beispiel, aber viel aufregender fand das Mädchen die Geschichten, die es selbst zu den Märchen-Bildern erfand. In ihrer Phantasie schuf sie sich eine ganz eigene Welt, und die konnte auch mal magisch oder fantastisch sein.

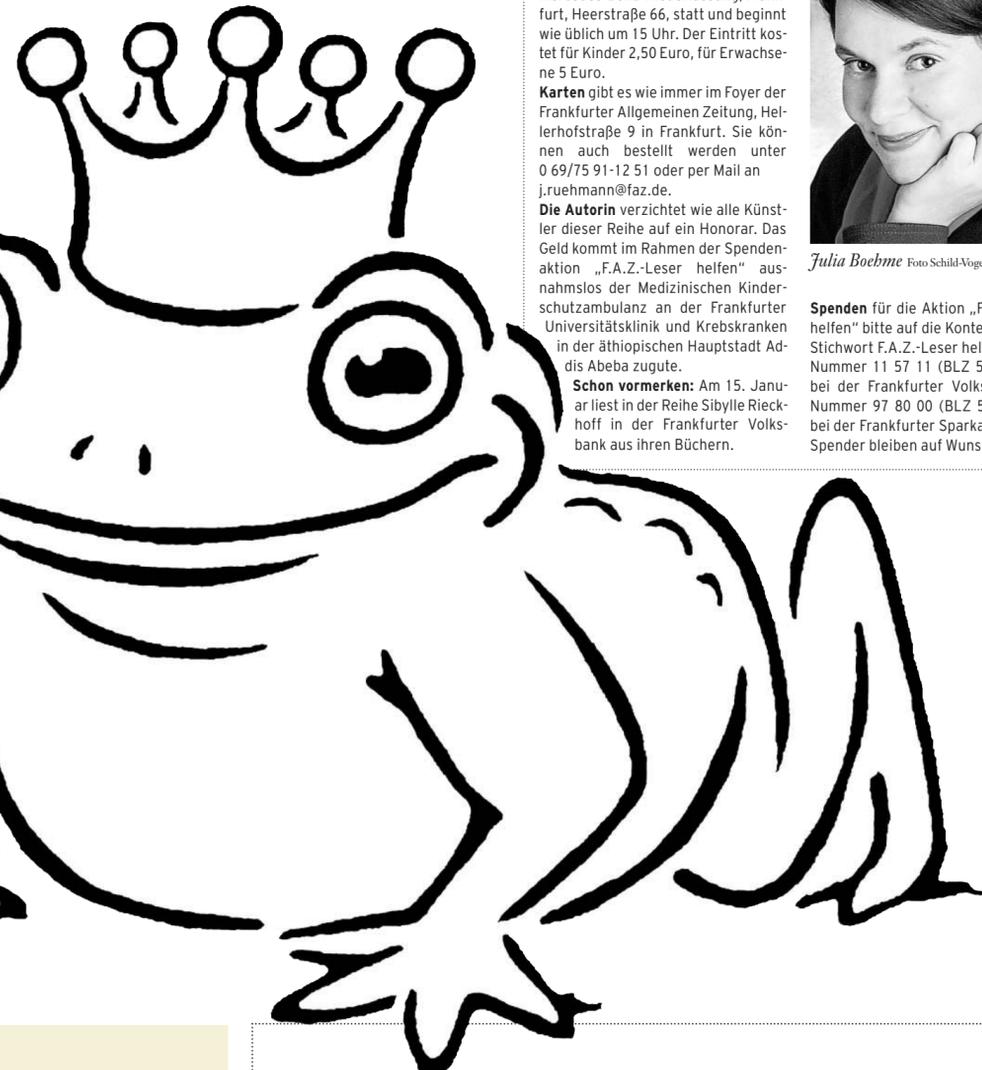
Bevor Julia Boehme ihr erstes Kinderbuch schrieb, hatte sie einen tollen, aber auch sehr anstrengenden Job beim Kinderfernsehen. Als sie dreißig wurde, stellte sie plötzlich fest, dass sie keine Lust mehr hatte, aus den Geschichten anderer Leute eine Sendung zu machen. Viel lieber wollte sie doch selbst erzählen. So kündigte sie beim Fernsehen, schrieb ein Kinderbuch und schickte das Manuskript an viele Verlage. Zwei antworteten nach schrecklich langer Wartezeit – mit diesen beiden arbeitet sie noch heute zusammen.

Julia Boehme wohnt in Berlin, mitten in der Stadt, nicht weit vom Zoo. Ihr Arbeitszimmer steckt voller Regale und Bücher, ihr Schreibtisch quillt über von Manuskripten und Post. Gut, dass der Schreibtisch aus Glas ist. Da kann die Autorin ab und zu, wenn sie etwas sucht, auch mal von unten gucken, wo

denn bloß die Schere oder ihr Lieblingsstift versteckt sind. Denn ihre größte Schwäche, meint sie, sei ihre Unordentlichkeit.

Dafür hat die dunkelhaarige, frisch und lustig wirkende Auto-

rin auch eine ganze Menge Stärken. Freundschaft und Fairness sind ihr wichtig. Und: Kindermut zu machen mit ihren Geschichten. Ihnen zu zeigen, dass man auch als Kind schon eine Menge bewegen kann.



## „Sonntagsgeschichten“

Julia Boehme (Bild) liest am nächsten Sonntag, 4. Dezember, aus ihren Kinderbüchern „Sonntagsgeschichten“. Die Veranstaltung findet in der Mercedes-Benz-Niederlassung, Frankfurt, Heerstraße 66, statt und beginnt wie üblich um 15 Uhr. Der Eintritt kostet für Kinder 2,50 Euro, für Erwachsene 5 Euro.

Karten gibt es wie immer im Foyer der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Hellerhofstraße 9 in Frankfurt. Sie können auch bestellt werden unter 0 69/75 91-12 51 oder per Mail an j.ruehmann@faz.de.

Die Autorin verzichtet wie alle Künstler dieser Reihe auf ein Honorar. Das Geld kommt im Rahmen der Spendenaktion „F.A.Z.-Leser helfen“ ausnahmslos der Medizinischen Kinderschutambulanz an der Frankfurter Universitätsklinik und Krebskranken in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba zugute.

Schon vormerken: Am 15. Januar liest in der Reihe Sibylle Rieckhoff in der Frankfurter Volksbank aus ihren Büchern.



Julia Boehme Foto: Schul-Vogel/Carlsen Verlag

Spenden für die Aktion „F.A.Z.-Leser helfen“ bitte auf die Konten: Stichwort F.A.Z.-Leser helfen, Nummer 11 57 11 (BLZ 501 900 00) bei der Frankfurter Volksbank oder Nummer 97 80 00 (BLZ 500 502 01) bei der Frankfurter Sparkasse. Spender bleiben auf Wunsch anonym.

## Köpfe des Jahres 2011



Sebr knuffig: Julius Johannes Stoffel-Hong



„Und wann kommt das Schöne, das Erfreuliche?“

Wer kennt diesen Seufzer nicht, wenn in den Nachrichten wieder nur von Krisen, Katastrophen und Kuriositäten berichtet werden muss? Die Antwort lautet: am 18. Dezember. An diesem Tag erscheint nämlich die „Baby-Beilage“ der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Sie ist die reine Freude, denn sie zeigt Bilder von Kindern, die in diesem Jahr geboren wurden.

Rufen Sie im Internet die Seite <http://baby.faz.net> auf. Das Programm führt Sie Schritt für Schritt weiter. Am Ende bekommen Sie per Mail eine Bestätigung sowie den Hinweis auf unsere Bankverbindung.

Schicken Sie uns ein Foto Ihres Sohnes, Ihrer Tochter, Ihres Enkel- oder Patenkindes, und spenden Sie bitte mindestens 30 Euro zugunsten der Aktion „F.A.Z.-Leser helfen“, wenn Sie das Foto in der Zeitung sehen möchten. Mit der Spende unterstützen Sie die Arbeit der Medizinischen Kinderschutambulanz an der Frankfurter Universitätsklinik und die Erweiterung eines Patientenhauses für Krebskranke im äthiopischen Addis Abeba.

Die Bilder müssen bis zum 5. Dezember eingegangen sein. Wie das geht, steht unten, neben dem Bild.

Wer einen Papierabzug einsenden möchte, adressiert ihn bitte an: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Jutta Rühmann, 60267 Frankfurt.

Für die Einzahlungen gilt die Bankverbindung: Konto 55 000 bei der Frankfurter Volksbank (BLZ 501 900 00)

Wer dieser Tage in den Rheingau fährt, erlebt zwar abgeerntete Hänge, doch ein Spaziergang auf halber Höhe lohnt sich auch jetzt noch – allein schon wegen der immer wieder überraschenden Ausblicke ins Tal und der Entdeckungen, die man bei der Gelegenheit machen kann. Als Geheimtipp gilt noch immer das vor rund zwei Jahren nach gründlicher Renovierung in Betrieb genommene Weingut Ankermühle, das, versteckt zwischen Bäumen und Büschen, unter den Johannisberger Schlossterrassen liegt.

Betreiber sind relativ junge Quereinsteiger, die ihr Fach trotzdem gründlich gelernt haben. So zeichnen jetzt eine Betriebswirtin mit Ehemann, ein Wiesbadener Marketingfachmann und ein Önologe verantwortlich für Restaurant und Weingut in der aus dem 14. Jahrhundert stammenden ehemaligen Kornmühle. Was als Erstes auffällt, ist ein angenehm heller Gastraum, eine reizvolle Mischung aus Altem und Neuem, Fachwerk mit einer rundum laufenden Sitzbank und schlichten Holztischen. Im

## GESCHMACKSACHE



## Entdeckung im Rheingau

VON HEINKE KILIAN

Gegensatz dazu stehen einige wenige Akzente an Wänden und Decke, die wie ironische Zitate aus Großmutterns Wohnküche wirken.

Gekocht wird nach den Regeln von Slow Food. Die Speisekarte ist nicht allzu groß, wartet aber mit einigen reizvollen Gerichten auf wie Pilzquiche mit herblichem Salat und Blutwurst mit Petersilienpüree, jungem Lauch und selbst hergestelltem Birnenchutney. Bei den Hauptgerichten überzeugte besonders die Kalbsleber mit glacierten Zwiebeln, Apfelspalten und Kartoffelpüree. Etwas mehr Würze könnte das für Vegetarier gedachte Ge-

müsepotpourri mit Bergkäse und Reis vertragen; gut ist ein Ribeye-steak vom Charolaisrind mit hausgemachter schwarzer Nussbutter und Kräuterkartoffeln. Allerdings gelingt es der Küche nicht immer, den Auftrag zum Braten richtig umzusetzen: Dann kommt, was „medium rare“ gewünscht wird, doch „medium“ auf den Tisch, das ist ärgerlich (Hauptgerichte bis 19,50 Euro). Eine regelrechte Entdeckung hingegen ist ein Dessert wie der Brot-Butter-Pudding mit Pflaumenröster-Parfait.

Gut zum Essen fügt sich der hauseigene Riesling – erstmals sind die Erzeugnisse der Ankermühle dieses Jahr in die Weingüter-Auswahl des Magazins Feinschmecker aufgenommen (und mit einem halben „F“ bewertet) worden. Bei Flaschenpreisen von elf Euro im Restaurant lohnt es sich, mehr als einen Wein zu probieren. Der Service agiert flott und kompetent, kann aber, wenn es die Situation erfordert, auch ausgesprochen witzig sein.

Weingut Ankermühle, Kapperweg in 65375 Oestrich-Winkel, Telefon 0 67 23/24 07. Öffnungszeiten: Täglich von 17 Uhr an, sonn- und feiertags von 12 Uhr an. Dienstag und Mittwoch Ruhetag.



Direkt an der B 469, Abfahrt Oberburg Nord, bei Aschaffenburg

Wohn-Center Spilger Einrichtungshaus • 63785 Oberburg  
Römerstraße 115 • Tel.: 06022/504-0 • Fax: 06022/504-133

Alles was ich will: **NEU-ERÖFFNUNG** DESIGN BY SPILGER

Nach Umbau

www.spilger.de

